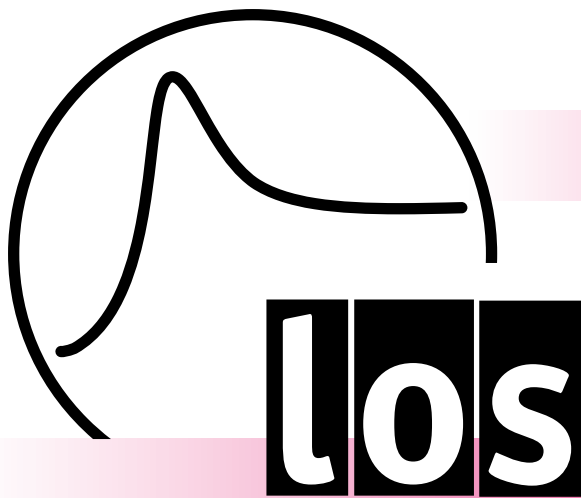


Vom Verkaufspreis geht 1€ an den Verkäufer

2€



# magazin

Lebensstil, Ökologie und Solidarität

*„LOS“ ist eine Aufforderung, Neues zu wagen, den eigenen Lebensstil zu überdenken und zu handeln oder manches wegzulassen.*

*Wir wollen so gemeinsam das „LOS“ Anderer verbessern - danke für deine Unterstützung!*

*LOS „ist“ ein Projekt von SOL mit Unterstützung regionaler AutorInnen*

## KLIMAWANDEL & ETHIK

Meeresspiegel in Bewegung

## TAUSCHEN & KOMPOSTIEREN

„Gold“ selber herstellen

## DRAMATISCHER GLETSCHERSCHWUND IN DEN ALPEN

„ewiges Eis“?

## DEMOKRATIE NÜTZEN UND SCHÜTZEN

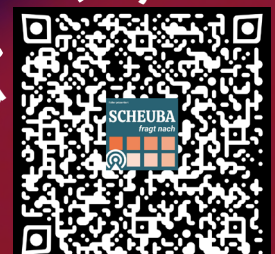
Viele sind besorgt



## ÜBERPARTEILICHES WAHLAUFRUF PLAKAT

Nur wer wählt, wird mitgezählt

**Scheuba fragt  
bei Reinhard**



## KLIMAWANDEL UND ETHIK

Die Welt gehört allen die jetzt leben und allen die noch kommen werden! Ist uns allen unser Einfluss auf die Mitwelt bewusst?

Unbemerkt von uns in Mitteleuropa beschleunigt sich der klimawandelbedingte Meeresspiegelanstieg. Im vergangenen Jahrhundert ist der Meeresspiegel im Mittel um 15 cm gestiegen (1,5 mm pro Jahr).

Leider hat sich die Geschwindigkeit des Meeresspiegelanstiegs beschleunigt. Lt. Satellitenmessungen stieg der Meeresspiegel von 1993 bis 2006 um 3,3 mm/Jahr (IPCC), es geht also immer schneller! Wenn sich der Meeresspiegel weiterhin mit dieser Geschwindigkeit und Beschleunigung ändert, wird der Meeresspiegelanstieg bis 2100 bei +65 cm liegen. Geraten erste Gletscher in der Antarktis ins Rutschen, so kann die Zahl auch verdoppelt werden.

**Zusammengefasst:** Wenn wir die Treibhausgasemissionen stark reduzieren und die globale Erwärmung dadurch auf bis zu zwei Grad beschränken, könnte der Meeresspiegel bis zum Jahr 2100 um 30 bis 60 Zentimeter ansteigen. Nehmen die Treibhausgasemissionen hingegen weiter zu, könnte der Meeresspiegel um mehr als einen Meter steigen. Nach 2100 ist dann aber auch nicht Schluss! Das CO<sub>2</sub> tut auch danach seine Wirkung.

2023 war weltweit das wärmste Jahr seit Beginn unserer Aufzeichnungen. Das Jahr war um 1,45 °C wärmer, verglichen mit dem Zeitraum 1850-1900.

Nicht nur die Lufttemperatur, auch die Meerestemperatur ist enorm gestiegen, daher dehnt sich das Meer aus, die Gletscherschmelze tut ihr Übriges. Der Nordpol hatte um die Fläche von Deutschland und Frankreich weniger Eisfläche!

Wir brauchen aber gar nicht so weit zu schauen. In Österreich taut der Permafrost im Gebirge auf, Felsstürze ereignen sich öfter. Hitze in den Städten, Dürre in der Landwirtschaft und Starkregeneignisse werden das neue „Normal“.

### LÖSUNG IST 3-TEILIG

- Energieverbrauch senken (Effizienzsteigerung).
- Erneuerbare Energieträger nutzen.
- Suffizienz - nicht Notwendiges weglassen.

Im Kleinen ist das manchmal leichter, z. B. indem man mit dem Fahrrad oder

dem Bus fährt, das Haus (teilweise) mit Sonnenstrom versorgt, auf eine Wärmepumpe umsteigt oder auf eine Flugreise verzichtet.

Doch was würden die anderen sagen? Wer sind aber „die anderen“?

- Die Nachbarn oder die Verwandten
- ArbeitskollegInnen oder Leute auf der Straße
- Die eigenen Kinder oder Enkelkinder
- Menschen in vom Klimawandel noch stärker betroffenen Gegenden als bei uns

Diese anderen würden (teilweise) mit Hochachtung reagieren, wenn sie wüssten, was wir alles für das „Allgemeingut Klima“ tun.

Der *Dalai Lama* und *Desmond Tutu* haben in „*Das Buch der Freude*“ festgehalten, dass wahre Freude dann entsteht, wenn wir anderen helfen!

Wenn wir für andere das Klima schonen, tun wir auch was für uns und freuen uns obendrein noch darüber! Warum also nicht?

Die Redaktion | [los@nachhaltig.at](mailto:los@nachhaltig.at)

### Impressum:

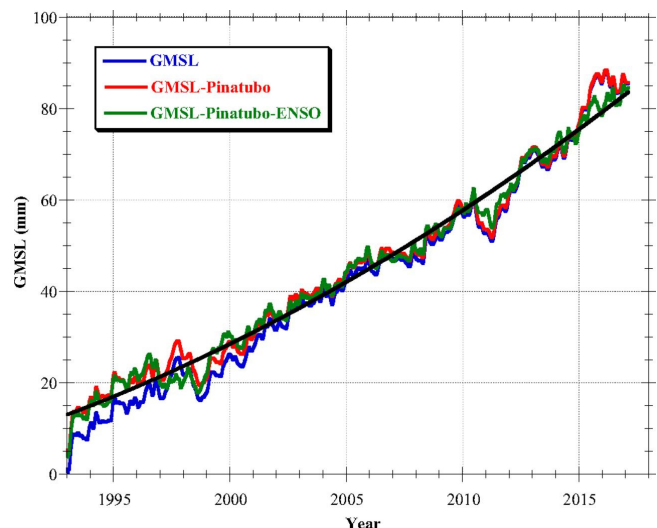
**Medieninhaber, Herausgeber:** „Support Südost – Verein zur Unterstützung von NGOs“, Wiener Str. 27/2, 7400 Oberwart (= Redaktionsanschrift). **Druck:** Gugler GmbH, Melk. ZVR Nr. 864936650. Namentlich gekennzeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors / der Autorin aus. **Layout:** Joe Gansch, **Kontakt** für LeserInnen, InserentInnen und AutorInnen:

[los@nachhaltig.at](mailto:los@nachhaltig.at)

**Offenlegung:** Das LOS-Magazin ist zu 100 % im Eigentum des Vereins „Support Südost – Verein zur Unterstützung von NGOs“, Wiener Str. 27/2, 7400 Oberwart. Vorstand: Dagmar Frühwirth-Sulzer (Obfrau), Verena Florian (Schriftführerin), Dan Jakubowicz (Kassier). Grundlegende Richtung: ein Lebensstil für Ökologie und Solidarität.

**Spenden:** auf das Konto von „Support Südost“ (IBAN: AT73 3312 5000 0170 8783) mit Vermerk „LOS“.

Der Meeresspiegel steigt immer schneller -2003-2022: 4,77 mm/a



## VOM TAUSCHEN UND KOMPOSTIEREN

*Der Talentetauschkreis Wiener Neustadt „handelt“ traditionell, wie früher: Es wird getauscht. Jede(r) setzt sein eigenes Talent ein und hilft damit Menschen mit anderen Talenten. Die Zeit steht im Mittelpunkt, getauscht wird die Stunde.* Bericht von Josef Gansch

In Niederösterreich gibt es gleich 16 Tauschkreise, in Wien zwei. Unter [www.talentetauschkreis.at](http://www.talentetauschkreis.at) sind die Tauschkreise zu finden.

### TAUSCHEN - SCHENKEN - TEILEN

„Wir leben unsere Talente und befolgen das Prinzip: *„Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest“*. Dadurch schaffen wir eine gelebte Alternative zum bestehenden System auf Basis von Respekt und Vertrauen“.

Getauscht wird aber nicht nur Materielles, sondern auch Dienstleistungen wie z. B. Haarschneiden, oder die Reparatur von diversen Gegenständen und Geräten. Es werden auch Vorträge zu verschiedenen Themen organisiert, so zuletzt in Wr. Neustadt zum Thema Kompostieren. Referent war Christoff Schneider von [www.permakulturschule.org](http://www.permakulturschule.org).

Er hat schon 2023 im Bildungshaus St. Bernhard über das Thema Permakultur berichtet. Heuer hat er uns sein Lieblingsbuch vorgestellt: Gerald Dunst *„Kompostierung und Erdenherstellung“*.<sup>1</sup>

Ton + Lehm + Kompost ergibt unter der Mithilfe von Bodenlebewesen (Regenwürmern!) die so wichtige Krümelstruktur – erst dadurch kann Wasser gut gespeichert werden. Krümel sind ein Kennzeichen einer hohen biologischen Aktivität und intensiver Durchwurzelung. Der Aufbau dieser Gefügeform im Oberboden wird auch durch eine ausgewogene Fruchtfolge, eine gute Humusversorgung sowie durch eine geringere Intensität der Bodenbearbeitung gefördert. Wenn im Boden je m<sup>2</sup> 200 bis 500 Regenwürmer vorhanden sind, ist keine Düngung erforderlich!

### EINFACHE KOMPOSTREGELN

- Frisches Material ist besser als trockenes Material
- Trockenes Material nicht in den Kompost, besser oben drauf, oder schichtweise einarbeiten, Schichtdicke max. 5 cm.
- Frisches Material kann auch direkt in den Boden eingearbeitet werden – z. B. Rasenschnitt.
- gehäckseltes Holz kann auch direkt in den Kompost – idealerweise mit einem BOSCH AXT Häcksler – der schneidet die Äste nicht nur ab, sondern quetscht (fasert) das Holz auch auf, so entsteht eine große Oberfläche, wo abbauende Organismen ansetzen können, siehe Abbildung anbei. Info: [www.hauptstadtgarten.de/haeckler-kaufen-empfehlung/](http://www.hauptstadtgarten.de/haeckler-kaufen-empfehlung/)



Das Mischen der Rohmaterialien für den Kompost ist wichtig, auch das Umsetzen des Kompostes! Ein schattiger Standort für den Kompost wäre ideal, Kompost nicht austrocknen lassen!

### KOMPOSTAUFBAU

- 50 % frisch gehäckseltes Holz
- Max 30 % energiereiches Material (Mist, Grasschnitt, biogenes Material)
- 10 % Wiesenkräuter, Grasschnitt
- 10 % Urgesteinsmehl

Der Kompost sollte grau sein – das ist die ideale Farbe für Kompost. Maximal 50 – 55 °C Komposttemperatur, dann haben wir einen aeroben Prozess (Sauerstoff wird verbraucht). Wird der Kompost umgesetzt (umgegraben), so wird wieder frischer Sauerstoff zugeführt, andernfalls beginnt ein anaerober Prozess – ungünstig! Kompost soll nach Pilzen riechen, wie Waldboden.

Haushaltsabfälle „mischen“, Wasser entfernen, die Feststoffe in den Kompost geben. Urin ist sehr stickstoffhaltig, er ist hilfreich, um Lignin abzubauen zu können siehe C/N-Verhältnis!

Urgesteinsmehl für den Kompost aus feinst vermahlenem „Diabas“. Es wirkt z. B. beim Einsatz in der Kompostierung und bei der Bodenverbesserung. Es neutralisiert übersäuerte Böden und kann Pflanzen kräftigen. Wichtig ist dabei ein hoher Feinheitsgrad. Probe: zwischen den Fingern reiben – es muss sich wie Öl anfühlen. Erhältlich ist Diabas im 10 kg Sack und im 300 kg „Big Bag“.

Den Kompost im 6 bis 7 mm Sieb bzw. Bau-Sieb aussieben, trockenen Kompost 5 Monate lagern, um höhere Pflanzenverträglichkeit zu erreichen. Dieses Material kann auch zum Beimpfen von neuem Kompost genommen werden!

Man kann auch immer wieder kleine (!) Proben aus dem Wald mitnehmen z. B.

<sup>1</sup> [www.sonnenerde.at/de/produkt/buch-kompostierung-und-erdenherstellung](http://www.sonnenerde.at/de/produkt/buch-kompostierung-und-erdenherstellung)

## WAS IST HUMUS<sup>2</sup>

Humus ist die Gesamtheit der weitgehend stabilen organischen Verbindungen im Boden. Er entsteht durch den Ab- und Umbau von organischer Substanz (Pflanzenreste, tote Bodenlebewesen). Der Humusaufbau verläuft in mehreren Schritten:

1. Zerkleinerung des organischen Materials durch größere Bodentiere.
2. Weitere Zersetzung des Materials mithilfe von Mikroorganismen.
3. Umwandlung dieser Stoffe durch andere Mikroorganismen in leicht abbaubaren Nährhumus, wobei dieser Schritt nur bei guten Bodenbedingungen gelingt.
4. Aus einem Überschuss an Nährhumus bilden sich sehr stabile, komplexe Verbindungen, die man Dauerhumus nennt.

Dieser Dauerhumus, der oft über 90 Prozent der Gesamthumusmenge ausmacht, kann über Jahrhunderte im Boden bleiben, bei Nährstoffmangel aber auch wieder zu Nährhumus zurückverwandelt werden. Seine großen Partikel mit vielen Ton-Humus-Komplexen sorgen für die Krümelstruktur des Oberbodens. Bei ungünstigen Bodenverhältnissen, etwa bei schwach ausgebildetem Bodenleben oder einem zu engen C/N-Verhältnis (Kohlenstoff/Stickstoff-Verhältnis), gelingt der Humusaufbau schwer, wie langjährige Feldversuche in der „Ökoregion Kaindorf“ zeigen. Erst ab einem Humusanteil von über fünf Prozent kann sich die Humusschicht selbst erhalten. Ihre Speicherkapazität ist dann so groß, dass erhebliche Mengen Stickstoff (bis zu 500 kg/ha) zusätzlich aus der Luft aufgenommen werden können.

### DAS C/N-VERHÄLTNIS

Das C/N-Verhältnis bezeichnet das Verhältnis der Anteile von Kohlenstoff (C) und Stickstoff (N) sowohl in der orga-

nischen Substanz im Boden als auch in allen organischen Materialien oberhalb des Bodens. Damit die Mikroorganismen diese Materialien so umwandeln (mineralisieren) können, dass die darin enthaltenen Nährstoffe pflanzenverfügbar werden, brauchen sie Kohlenstoff (C) und Stickstoff (N) in einem möglichst ausgewogenen Verhältnis. Ist dieses Verhältnis im Kompost sehr „eng“ (z. B. 6:1 bei Hühnermist), dann ist der Stickstoffanteil im Verhältnis zum Kohlenstoff zu hoch, und es fehlt den Mikroorganismen der benötigte Kohlenstoff als Energiequelle zur Umwandlung des Stickstoffs in eine pflanzenverfügbare Form. Bei einem sehr „weiten“ C/N-Verhältnis (z. B. 500:1 bei Holz) wird der geringe Stickstoffanteil vor allem von den Mikroorganismen verwertet, sodass er später im Boden fehlt.

Das richtige C/N-Verhältnis ist also nicht nur maßgeblich für die Aktivität des Bodenlebens und damit die Fruchtbarkeit eines Bodens, sondern spielt auch beim Kompostieren eine wichtige Rolle. Wird z. B. holziges und grünes Material gemischt (und nach Möglichkeit noch mit etwas Mist angereichert), entsteht ein optimales Verhältnis von etwa 25:1 bis 30:1, wodurch die Biomasse schnell und effektiv zersetzt wird. Durch Zugabe von Pflanzenkohle wird der Spielraum größer, weil Stickstoff im Boden durch die Pflanzenkohle gespeichert und nach Bedarf an die Pflanzen abgegeben wird.

**Ein Beispiel:** In der Rinde von Laubhölzern sind etwa 220 Teile Kohlenstoff im Verhältnis zu einem Teil Stickstoff enthalten (220:1). Um den Prozess zu beschleunigen, sollte man deshalb die Rinde mit organischen Materialien mischen, die einen höheren Stickstoffanteil aufweisen, z. B. Rasenschnitt oder Küchenabfällen.

unter alten Buchen. So bekommt man mehr Biodiversität in seinen eigenen Kompost! Oder man tauscht Proben mit anderen Kompostierenden.

Man kann Kompost auch ins Wasser geben und damit seine Kultur gießen.

Asche besteht aus Oxiden und Karbonaten diverser Metalle, Holzasche aus der Verbrennung von naturbelassenem Holz kann als Dünger in Landwirtschaft und Gartenbau verwendet werden. Sie enthält im Mittel 50 % CaO, 16 % K<sub>2</sub>O, 15 % MgO, 7 % P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> sowie weitere Spurenelemente, aber weder Stickstoff noch Kohlenstoff.<sup>3</sup> Eine Bodenprobe (ca. € 100,-) ist bei Verdacht auf Kaliummangel unbedingt zu empfehlen!

Biokohlestaub ist ein Bodenaktivator. Mit Urin gesättigt und mit Kompost 3 Wochen mischen und umrühren.

Brennnesseln in Wasser ansetzen, bis die Flüssigkeit milchig wird, aber noch kein Geruch entsteht – damit gießen.

Christoff Schneider befürwortet übrigens das Aufforsten der Welt, auch bei uns. Jeder Baum hilft uns, die klimatischen Veränderungen zu bewältigen. Außerdem binden Bäume CO<sub>2</sub> aus der Luft. Trotzdem muss der Ausstoß von CO<sub>2</sub> so rasch wie möglich reduziert werden!



## NATÜRLICH GÄRTNERN MIT TERRA PRETA

Praxiswissen für Garten,  
Hochbeet und Balkon

Schwarzerde  
einfach selber  
machen



<sup>2</sup> „Natürlich gärtner mit Terra Preta – Praxiswissen für Garten, Hochbeet und Balkon“

Autorin: Caroline Pfützner ISBN: 978-3-96238-439-5 | oekom

unentgeltliches Zitat aus dem Buch, mit freundlicher Genehmigung der Autorin

## DRAMATISCHER GLETSCHERSCHWUND IN DEN ALPEN

*Eines von mehreren sichtbaren Zeichen der Klimaerwärmung. Ein Augenzeugenbericht von den Brüdern Bert und Friedrich Heigl aus NÖ bei diversen Wanderungen*

Bert und ich sind seit gut 50 Jahren begeisterte Bergsteiger. Wir sind bereits in unserer Jugendzeit auf den verschiedensten 3- und 4-Tausendern in Österreich, Italien und der Schweiz unterwegs gewesen. Nach längeren berufsbedingten-, Hausbau- und Familiengründungspausen machten wir uns ab 2000 wieder in die Berge, um die schönsten Touren zu wiederholen.

Dabei mussten wir leider feststellen, dass sich in den Bergen ein dramatischer Wandel vollzogen hat und dass es viele Wege, auf denen wir damals unterwegs waren, gar nicht mehr gibt oder sie heute wegen Steinerschlag viel zu gefährlich wären.

Sehr betroffen machte uns der Rückzug der Gletscher, sie sind nicht mehr wiederzuerkennen und geben ein trauriges Bild ab.

Zwei Beispiele möchten wir herausgreifen: Den Großglockner und die vordere Jamspitze in der Silvretta.

### SITUATION IN DER SILVRETTA

Wir waren im August 1993 mit einer Jugendgruppe in der Silvretta und verbrachten eine Woche auf der Jamtalhütte. Die umliegenden Gipfel waren unser Ziel. Ein Mitglied aus der Gruppe hatte letztes Jahr den Wunsch zum 30. Jahrestag wieder die Hütte zu besuchen und ein paar der schönsten Touren von damals zu begehen.

Sechs Personen schlossen sich dem Plan an. Mitten in die Vorbereitungen und Tourenplanung erreichte uns die Hiobsbotschaft des massiven Felssturzes am Fluchthorn. Am 19. Juni 2023 lösten sich vom Süd-Gipfel ca. 1 Million m<sup>3</sup> Gestein und stürzte Richtung Jamtalhütte. Wir waren damals sehr bestürzt, weil das Fluchthorn auch auf unserer Liste stand. Alle Geologen und Klimaforscher sind sich einig, dass durch das Auftauen des Permafrostes wegen der Klimaerwärmung der Klebstoff für viele Berge verloren geht und dieses Ereignis leider nicht das letzte sein wird.

Wir haben vor 30 Jahren vor der Hütte ein Gruppenfoto gemacht, auf dem man im Hintergrund den Jamtal-Ferner gut sieht, und im Vergleich dazu gibt's das Foto vom August 2023. Kaum zu glauben, wie weit der Gletscher sich zurückgezogen hat.

Unser Hauptziel war dann die Vordere-Jamspitze, das war für einige der Gruppe damals der erste 3.000-er. Wir brachen beim Morgengrauen auf und hatten einen wunderschönen Tag. Wir bemerkten schon beim Zustieg, dass wir unsere Steigeisen erst viel später benötigten als noch vor 30 Jahren. Aber als wir

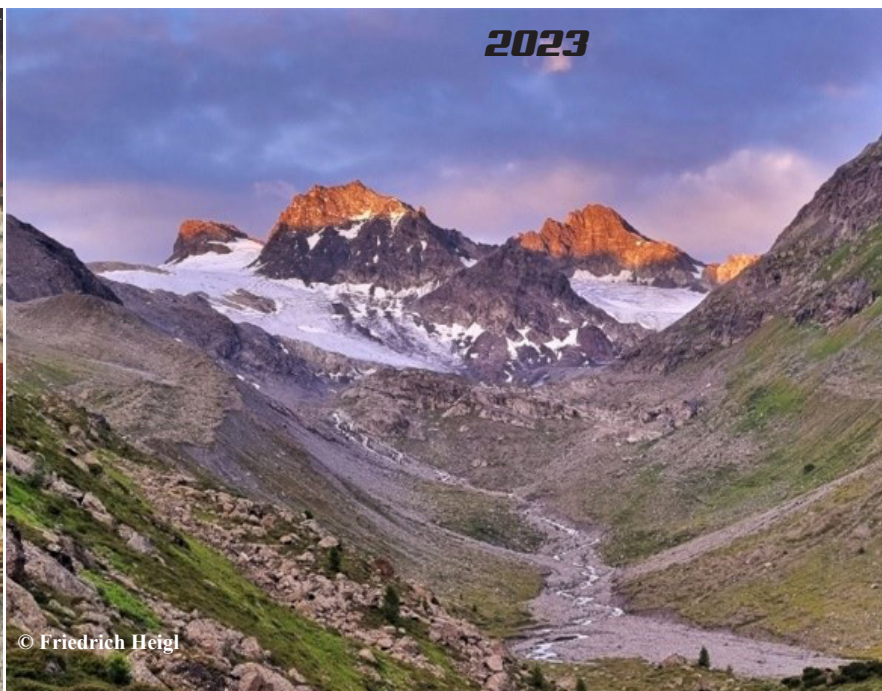


© Friedrich Heigl

**1993**



**2023**



© Friedrich Heigl

dann nach ca. 4 Stunden Aufstieg am Sattel zwischen hinterer und vorderer Jamspitze standen, trauten wir unseren Augen nicht. Es fehlten dort oben mindestens 80 bis 100 Höhenmeter Eis! Es wäre mit unserer Ausrüstung viel zu gefährlich gewesen, den Gipfel zu besteigen. Es gab laufend Steinschlag, und Geröll rieselte herunter. Vor 30 Jahren ging das Eis bis zu den kleinen Schneeflächen rauf, und jetzt war es nur mehr ein kurzer Anstieg durch kompakten Felsen.



Wir versuchten es dann auf der Hinteren-Jamspitze und wurden mit einer atemberaubenden Fernsicht in die Schweizer Berge belohnt. Wir durften noch ein paar Gipfel besteigen und

die wunderschöne Landschaft in Tirol genießen. Aber es macht traurig und nachdenklich, wenn man die Auswirkungen unseres verschwenderischen Lebenswandels so hautnah präsentiert bekommt!

Am nächsten Tag war zufällig ein Fernsichtteam auf der Jamtalhütte und später auch am Gletscher unterwegs. Das Team wurde von der Glaziologin Mag. Dr. Andrea Fischer begleitet. Sie beschäftigt sich mit

Gebirgsforschung, Glaziologie, Permafrost und Hydrologie, an der österreichische Akademie der Wissenschaften am Institut für interdisziplinäre Gebirgsforschung. Sie untersucht seit 20 Jahren den Rückgang der Tiroler Gletscher und hat auch den dramatischen Rückgang des Jamtalgletschers bestätigt. Ihre Messungen haben in den letzten 20 Jahren einen durchschnittlichen Rückgang von 7 m pro Jahr ergeben. Leider hat sich dadurch unser Eindruck von der Gletscherschmelze seit unserem letzten Besuch vor 30 Jahren mehr als bestätigt!

Die Gefahren lassen sich noch nicht gut einschätzen, aber der fehlende Wasserspeicher wird zum einen zu Wassermangel in den Bergregionen führen, und zum anderen wird es bei Starkre-

gen viel schneller zu Hochwassergefahren und Muren-Abgängen kommen, weil die großen Gletscher im Sommer wie ein Schwamm wirkten und große Regenmengen aufnehmen konnten beziehungsweise in den oberen Gletscherregionen der Niederschlag auch im Sommer als Schnee stattfand.

Das Ganze führt auch zu skurrilen Angeboten. Der Alpinclub Galtür bietet z. B. eine Wanderung unter dem Titel „Pfiat di Gletscher“ an.

## GROSSGLOCKNER-HÖCHSTER BERG ÖSTERREICHS

Mein Bruder und ich waren schon von verschiedenen Seiten auf dem Glockner. Das erste Mal 1979 von der Franz-Josefshöhe über die Pasterze durch das Hoffmann-Kees zur Adlersruhe. Mit 3.454 m ist die Erzherzog-Johann-Hütte die höchste Schutzhütte Österreichs. Dieser Ausstieg wird heute wegen der großen Ausaperungen nicht mehr begangen.

Damals ist man vom Parkplatz mit einem Aufzug zur Pasterze hinuntergefahren, und von dort konnte man nach wenigen Metern die Gletscherzunge betreten. Heute ergibt es ein lustiges Bild, weil der Aufzug irgendwo in der Geröllhalde endet (gelbe Pfeile auf den Bildern) und der Gletscher weit davon entfernt ist (siehe Bild). Um auf das Hoffmanns-Kees<sup>1</sup> zu gelangen, müsste man heute den Gletschersee durchqueren oder den See langwierig umgehen. Damals waren im August noch die 8 m breiten Spalten am Gletscher völlig mit Firn bedeckt, und man konnte darüber hinweg marschieren. Die Spalten befanden sich in einer Höhe zwischen 2700 – 2900 m. Heute ist der Gletscher im Sommer bis auf 3600 m nur mehr blankes Eis ohne Firnaufgabe.

<sup>1</sup> ein Gletscher im Nationalpark Hohe Tauern in der Großglockner Gipfelregion, der von der Adlersruhe zwischen Großglockner und Kleinglockner nordöstlich zur Pasterze abfällt – siehe nächste Seite – roter Pfeil | Großglockner – blauer Pfeil | Johannesberg [3460 m] – grüner Pfeil | Oberer Pasterzenboden – schwarzer Pfeil.



der Weg gesperrt und auf den Südostgrad verlegt. Nicht nur Wege sind gefährdet, auch den Schutzhütten setzt die Erderwärmung gewaltig zu! Die Stüdlhütte ist ein beliebter Ausgangspunkt für den sehr schönen, ausgesetzten Aufstieg über den Stüdlgrad auf den Glockner.

Leider taut auch im Bereich der Stüdlhütte der Permafrost auf, und die Stabilität der Hütte ist gefährdet. Fast eine halbe Million Euro muss investiert werden, um die Hütte und die Bergstation für die Materialseilbahn zu sichern. Ähnlich dramatisch ist die Situation auch bei anderen Berghütten.



In den Bergen unterwegs zu sein ist für uns was ganz Besonderes, und wir hoffen noch auf viele weitere traumhafte Bergerlebnisse, auch wenn es Einschränkungen gibt. Friedrich Heigl

Die Erzherzog-Johann-Hütte ist gleichermaßen Stütz- wie Ausgangspunkt für viele Bergsteiger, die auf den Großglockner (3.798 m) wollen. Von der Hütte aus ging man 100 Jahre lang über das berühmte „Eisleitl“ bis zum versicherten Einstieg. Bei unserer Begehung im Sommer 2019 war das nur mehr ein armseliger Eisrücken, wo man in einer steilen Wasser- rinne auf blankem Eis aufstieg. 2023 wurde



## DEMOKRATIE NÜTZEN UND SCHÜTZEN!

*Heuer haben wir mehrfach die Wahl - wir dürfen uns entscheiden für eine Politik, die wir wollen, die unsere Kinder wollen. Das Angebot ist aber nicht ewig, denn **nur am Wahltag gilt unsere Stimme**. Darüber nachzudenken, zahlt sich aus.*

Lange hat es gedauert, bis wir wählen durften. Das Wahlrecht bezeichnet das Recht, an politischen Wahlen in Österreich teilnehmen zu dürfen. Das allgemeine Recht zur Teilnahme an politischen Wahlen ist nicht selbstverständlich, es wurde in Österreich erst in den Jahren 1907 (für Männer) und 1918 (für Frauen) eingeführt.

### AKTIVES WAHLRECHT

Das aktive Wahlrecht ist das Recht der Wahlberechtigten ihre politischen Vertreter zu wählen. Aktiv wahlberechtigt sind österreichische Staatsbürgerinnen/österreichische Staatsbürger, wenn sie nicht wegen einer gerichtlichen Verurteilung vom Wahlrecht ausgeschlossen sind und ein bestimmtes Alter (mindestens 16 Jahre) erreicht haben. In Österreich haben wir folgende Wahlen:

- EU-Parlament **9. Juni 2024**
- Bundespräsidentenwahlen
- Nationalratswahlen **29. September 2024**
- Landtagswahlen **Bgld. Jänner 2025**
- Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen **NÖ Jänner 2025**

Wer nicht zur Wahl geht, hat auch gewählt, nämlich das, was andere wollen!

### „DEMOKRATIE VERTEIDIGEN“

Am 25. Februar haben ca. 300 Menschen in Wr. Neustadt und viele andere auch an 18 anderen Orten (unter anderem in St. Pölten, Klosterneuburg, Baden, Zwettl und Mödling) gewählt: Sie sind vor dem Rathaus zu einem Lichtermeer für die Demokratie zusammengelassen. Klara König von Fridays for Future betonte angesichts des Superwahljahres: *„Die Demokratie lebt von jedem Einzelnen. Doch sie wird nur weiterleben, wenn wir sie jetzt gemeinsam verteidigen.“*

### GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

Anlass für Demonstrationen in Deutschland waren Treffen von Rechtsextremen, Neonazis und Unternehmern. Sie planten die Vertreibung von Menschen aus Deutschland. Menschen, die nicht ihrem Weltbild entsprechen, sollen aus Deutschland vertrieben werden. Auch Menschen mit deutscher Staatsbürgerschaft. Dieser rassistische Plan erinnert an die Pläne der Nazis. In sechs von 27 EU-Ländern sind RechtspopulistInnen zumindest an Regierungen beteiligt. In Italien, Ungarn und Kroatien stellen sie sogar die RegierungschefInnen.

### WIENER NEUSTADT

In Wiener Neustadt haben mehrere Menschen das Wort erhoben, darunter die Aktivistin und Architektin Martina Feirer, Triebwerk-Chef Conrad Hessler und der Musiker, Sänger und Songwriter Constantin Luger. Luger sorgte für Zündstoff mit seinen Liedern z. B. „Reißt euch zamm“:

**„Maunche wollen wieder marschiern, Gleichschritt Marsch, nix im Hirn.**

**Sie reden von da guadn oiden Zeit, soan brauchma wieder heit.**

**I sog euch nur, der braune Rotz, hot heit-zutoge nirgens mehr Plotz!**

**... Reißt euch zamm, reißt euch zamm und strengt euch an, sunst steht die Wöd echt nimma lang, reißts euch zamm, reißt euch zamm. Reißt euch zamm und mischts eich ein, dann wirds vielleicht boid anders sein.**

**... zu guter Letzt noch an die Herren, die sich an allem Fremden störn, i gib eich nur den Tripp, statt Alpenglühn und Enzian, schauts euch amol was Neiches an, Weil kumt man**

**nämlich recht schnö drauf, von anderen Menschen lernt man auch ... Reißt eich zamm ...**



Apropos „zamm“, wir brauchen eine Politik, die vereint und nicht entzweit! Nur gemeinsam können wir unsere Hausaufgaben machen:

- **Keine(n) hinten lassen**
- **Unsere Mitwelt schonen**
- **Das Gemeinsame im Auge behalten**
- **Das alles schaffen wir nur gemeinsam in Österreich und der EU**
- **Weltweit arbeiten Menschen an einer guten Zukunft, wir leben nicht in der Vergangenheit, wir setzen uns für eine gute Zukunft für alle ein!**

ALINA KOLLER

JUGENDRAT WN

Unsere Demokratie muss jeden Tag neu erkämpft und gelebt werden. Sie ist vielleicht nicht optimal, aber die drohenden Alternativen (rechte und rechtsextreme Entwicklungen) sind weitaus weniger tragbar.

Still sein heißt der Mehrheit zustimmen und den Menschen an der Macht Recht geben. Daher müssen wir uns auf allen möglichen Ebenen immer wieder einmischen! Heute demonstrieren, morgen wählen!



Überparteilichers Wahlplakat: <https://nachhaltig.at/wahlplakat/>

**DENN NUR WER WÄHLT, WIRD MITGEZÄHLT**